

Franziska Gehm

Die Vampirschwestern

Vorsicht,
bissiger Bruder!



„He, ich glaub, wir zwei verstehen uns gut.“

„Was ist es denn jetzt überhaupt?“, fragte Tante Karpa, die am Fußende des Sargs stand.

„Ein Vampir, sieht man doch!“, krächzte Oma Zezci, die kopfüber in der Kellerecke hing und sich schon mal einen Karpovka genehmigte.

„Ein normaler Mensch ist es auf jeden Fall nicht“, sagte Oma Rose.

„Nein, aber ein wunderschönes Halbvampirmädchen, genau wie ihr zwei“, sagte Mihai und zwinkerte seinen Töchtern zu.

„Es ist ein Mädchen?“ Onkel Vlad sah das Baby skeptisch an. „Sieht mir eher aus wie ein Junge.“

„Und mir wie ein verschrumpelter Apfel“, sagte Daka.

„Ist es ja auch“, sagte Dr. Chivu. „Ein Junge, meine ich.“

„Nein, mein Lieber. Ist es nicht. Es ist ein Mädchen“, sagte Mihai.

„GUMOX!“ Dr. Chivu streckte die Brust heraus. „Ich habe es mit eigenen Augen gesehen. Ich bin Arzt. Seit 2443 Jahren. Ich kann einen Jungen ohne den geringsten Zweifel von einem Mädchen unterscheiden. Da gibt es nämlich einen gewissen kleinen Unterschied, falls dem stolzen Herrn Papa das noch nicht bekannt sein sollte.“

Das engelhafte Lächeln von Elvira Tepes wirkte etwas eingefroren, als sie jetzt zwischen ihrem Mann und dem transsilvanischen Arzt hin und her sah. „Er hat recht, Mihai. Wir haben einen Sohn.“

„Also doch!“ Vlad rieb sich die Hände. „Ein

Junge!“

„Ein Bruder, hoi boi!“ Daka stieß die Faust in die Höhe.

„Es KANN gar kein Junge sein!“ Im Glanz von Mihais Augen schimmerte jetzt nicht nur Freude, sondern auch Angst.

„Beruhig dich, kleiner Bruder.“ Onkel Vlad legte Mihai einen Arm auf die Schulter. „Ich hatte mir damals auch ein Mädchen gewünscht. Erinnerst du dich, Karpa?“

Tante Karpa seufzte und verdrehte die Augen.

„Aber da kann man wünschen, so viel und fest man will. Der Klapperstorch ist schließlich nicht der Weihnachtsmann.“ Onkel Vlad nickte, zufrieden über diese weise Erkenntnis. „Ich wollte eine süße Tochter. Und dann kam Woiwo. Ich gebe zu –

ich war durcheinander, ja sogar etwas enttäuscht. Aber höchstens einen Tag lang. Ich liebe Woiwo, genau wie ich eine Tochter geliebt hätte.“

„Bei uns ist das aber etwas anderes. Der Klapperstorch hatte genaue Anweisungen.“ Mihai sah flehend zu Dr. Chivu. „Sind Sie sich sicher? Ich meine, mit dem kleinen Unterschied? War er vielleicht ganz mini winzig klein und Sie haben ...?“

„Ich habe nichts verwechselt und nichts übersehen. Es besteht nicht der geringste Zweifel: Dieses Baby ist ein Junge!“ Dr. Chivu zeigte zur Kellerdecke.

„Mihai, was ist denn mit dir los?“ Frau Tepes griff nach der Hand ihres Mannes. „Jetzt haben wir zwei Mädchen und einen Jungen. Das ist doch perfekt!“

„Perfekt? Die perfekte Katastrophe!“

Mihai sank auf den Sarg zu seiner Frau.

„Ein kleiner Bruder!“ Silvania strahlte.

„Und wie heißt er?“

„Gute Frage“, sagte Elvira.

„Ich finde Edward todschick!“ Silvania sah sehnsüchtig zum Baby.

„Wie wäre es mit Krajo?“, warf Tante Karpa ein.

„Oder Fango?“, sagte Onkel Vlad.

„Oder Liviu?“ Dr. Chivu räusperte sich.

„Ich bin für Rocco Pogo Draco“, sagte Daka.

„Ich weiß nicht ...“ Elvira sah zu ihrem Mann. „Was gefällt dir denn?“

„Mir?“ Mihai blinzelte nervös. „Doris. Hannelore. Oder Olga. Ja, Olga, das passt gut. Olga Tepes, ich denke, wir haben's.“